

## Burghaslacher Pferde sind endlich in guten Händen

Erlabronn, Samstag, 29. Dezember 2012

**Nachdem die frühere Halterin wegen Tierquälerei verurteilt wurde, war das Schicksal ihrer Pferde ziemlich ungewiss. Jetzt haben die Tiere neue Zuhause gefunden.**



Naim steht in einer eigenen Box. Noch ist er getrennt von den anderen. Er soll zunächst einmal zur Ruhe kommen und sich in seinem neuen Zuhause einfinden, meint seine neue Besitzerin Christina Pecha. Naim ist ein Pferd, ein Araber. Natürlich darf Naim auch raus. Tagsüber ist er bei den Fohlen und den Ponys. Die größeren Pferde müssen sich erst einmal an ihn gewöhnen. Und Naim gewöhnt sich langsam an sein neues Leben. Sein Fell leuchtet weiß. Seine Hufe sind gepflegt.

Das war nicht immer so. Wenige Tage vor Weihnachten lebte Naim in Burghaslach - oder treffender ausgedrückt: Dort fristete er sein Dasein. Er und sechs andere Pferde und ein Pony. Alle lebten sie auf einem Gnadenhof, doch dort lief alles schief. Die Pferde standen in ihrem eigenen Dreck und in der Finsternis. Es gab kein Licht, zu wenig Wasser, die Pferde hungerten. Trauriger Höhepunkt der Geschichte: Die Stute Lacey starb während eines Transports. Sie war völlig abgemagert. Der Tierarzt, der keine andere Möglichkeit sah, um Lacey zu helfen, musste die Stute einschläfern.

Die damalige Besitzerin von Lacey, Naim und den anderen Tieren kam wegen Tierquälerei vor Gericht (Die Kitzinger berichtete). Wegen Tierquälerei in drei Fällen wurde sie zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Jahre lang darf sie nichts mehr mit Tieren zu tun haben. Zumindest für eine Zeitlang sind die Tiere damit vor dieser Frau sicher, dachten viele Tierfreunde erleichtert, als sie von dem Urteil erfuhren. Aber was sollte aus den anderen Pferden werden, aus Naim und seinen Leidensgenossen? Die waren noch immer auf dem Hof in Burghaslach.

Bereits am 17. Dezember wurde das Landratsamt Neustadt-Aisch von der Polizei informiert, dass in Burghaslach herrenlose Pferde in den Boxen standen. Die Tochter der früheren Pferdebesitzerin und eine Bekannte sollten sich um neue Plätze für die Tiere kümmern.

### Aufruf gestartet und erfolgreich

Zwar war das Problem mit der vermeintlichen Tierliebhaberin geklärt, doch schon waren neue Schwierigkeiten im Anmarsch: Das Futter reichte nur noch für drei Tage. Das Geld für neues Futter fehlte. Heu und Stroh im Winter zu bekommen war auch eine Herausforderung. Hier startete Claudia Brunner, erste Vorsitzende des Fördervereins Lucky Farm e.V., einen Hilfeaufruf. Die Zeitungen und auch das Radio berichteten von den Nöten der Pferde.

Innerhalb der drei Tage, die das Futter noch gelangt hätte, wandte sich alles zum Guten. Es kamen Geldspenden. Futter konnte besorgt, der Tierarzt für seine Untersuchungen bezahlt werden. Heu und Stroh gab es auch. Aber nicht nur das: Viele Tierfreunde meldeten sich und wollten die Pferde aufnehmen. "Das Ganze lief erfreulich schnell ab", findet Dr. Karl Helmut Geißelbrecht, Leiter des Veterinäramtes Neustadt-Aisch. Er freut sich über die Hilfsbereitschaft. "Wir hatten doppelt so viele Pferdefreunde wie Tiere."

Claudia Brunner ist ebenfalls dankbar für die Hilfe, ihrer Meinung nach ist das Ganze aber etwas zu schnell abgelaufen. "Die Pferde wurden verschachert." Die Sorgen sind unbegründet, findet das Veterinäramt Neustadt-Aisch. Die Pferde seien vorher vom Tierarzt untersucht und die neuen Halter überprüft worden. Claudia Brunner ist skeptisch. Alles sei für nötige Kontrollen viel zu schnell abgelaufen.

Zwei Pferde sind im Landkreis Neustadt-Aisch untergebracht. Von den Haltern der Neuzugänge ist Dr. Geißelbrecht überzeugt, dass sie die richtigen für die Tiere sind. Eine Halterin ist Christine Pecha. Sie führt den Pferdehof Kawayo in Erlabronn. Pecha hat

schon seit ihrer Kindheit mit Pferden zu tun. Über das normale Reiten kam sie zur "Native American Horsemanship". Dabei wird eine starke Beziehung zwischen Mensch und Pferd angestrebt. "Ziel ist es, sich den Respekt und das Vertrauen zu erarbeiten", erklärt Pecha.

Von den Pferden in Burghaslach hat sie durch ihren Freund erfahren, der hatte die Notlage im Radio gehört. Kurz darauf wurde sie auch von den Behörden angesprochen. Wenn jemand mit einem Problempferd umgehen könne, dann Christina Pecha, davon waren die Behörden überzeugt. Pecha wandte sich dann an die Lucky Farm und Claudia Brunner hat ihr Naim ans Herz gelegt.

### **Die Pferde standen im eigenen Dreck**

Der erste Anblick der Pferde in Burghaslach hat Christine Pecha geschockt. "Die Pferde standen in ihrem eigenen Dreck. Wenn das Tor zu war, gab es kein Licht." Sie näherte sich dem vermeintlichen Problempferd Naim und betrachtete ihn lang. "Als mich der weiße Araber mit seinen großen schwarzen Augen ansah, war mir klar, dass er mit zu mir musste. Durch Naim war für mich Weihnachten schon zwei Tage früher", erzählt sie.

Bei sich auf dem Hof pflegte Pecha zunächst Naims Hufe und Fell.

Sie kann sich durchaus vorstellen, Naim zu behalten, ohne ihn als Reitpferd einzusetzen. Außerdem glaubt sie auch nicht, dass Naim ein Problempferd und unreitbar ist. "Er ist sehr sensibel und intelligent", sagt sie. "Und so sensibel, dass das Reitgeschirr einfach zu viel ist." Pecha will ihm Ruhe gönnen, an Reiten will sie gar nicht denken, das ist für sie auch nicht wichtig. Naim soll es endlich besser gehen - so wie es sein Name weissagt.

Naim kommt aus dem Arabischen und bedeutet glücklich, zufrieden und ruhig. Die Chancen, dass er seinem Namen alle Ehre macht, sind in den letzten Tagen deutlich gestiegen. *tof*

---